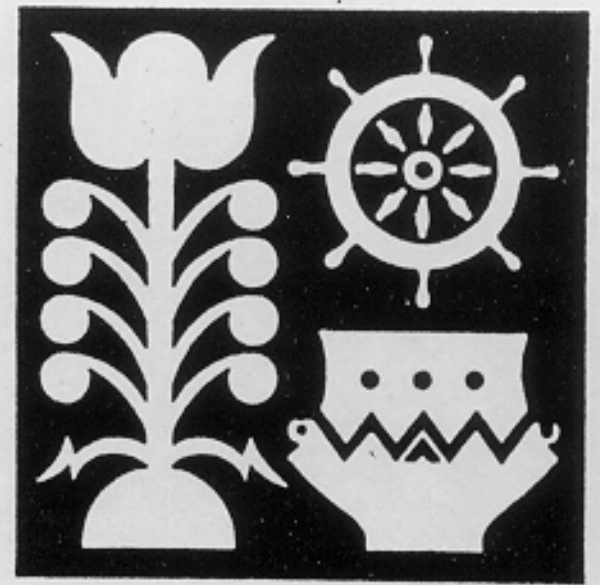


NIEDERDEUTSCHES HEIMATBLATT

Mitteilungsblatt der Männer vom Morgenstern
Heimatbund an Elb- und Wesermündung e. V.

September 1982
Nr. 393



100 Jahre Heimatbund der Männer vom Morgenstern 1882–1982

Der Heimatbund der „Männer vom Morgenstern“ mit seinen nahezu 1200 Mitgliedern, der heute zu den anerkannten und bekanntesten heimatgeschichtlichen Vereinigungen in Niedersachsen und Bremen gehört, wurde vor 100 Jahren als gemüthliche Runde heimatstreuere Männer im Deichgasthof „Zum Schloß Morgenstern“ in Weddewarden gegründet. Die eigentliche Initiative ging von dem damals 61jährigen Marschdichter Hermann Allmers (1821–1902) aus, der in seiner mitreißenden und begeisterungsfähigen Art zum Mittelpunkt der Männerrunde wurde. Es war ihm ein inneres Anliegen, seine Landsleute in die Geschichte des Landes an Unterweser und Untereibe einzuführen und damit die Liebe zur Heimat in ihnen zu wecken, wie er es schon mit seinem „Marschenbuch“ getan hatte.

Am 11. August 1882, den wir als den eigentlichen Gründungstag unseres

Zum Geleit

Diese Ausgabe des Niederdeutschen Heimatblattes erscheint anlässlich der Feierlichkeiten zum 100jährigen Jubiläum des Heimatbundes der Männer vom Morgenstern am 17. und 18. September 1982 in Bremerhaven. In mehreren Artikeln wird ein Überblick über das Werden und die vielfältige Arbeit dieser länderübergreifenden historisch-heimatkundlichen Vereinigung in der Seestadt Bremerhaven und im Küstenkreis Cuxhaven vermittelt.

Am Ende des ersten Jahrhunderts seines Bestehens dankt der MvM-Vorstand all seinen Mitgliedern und Helfern für ihre Anhänglichkeit und ihre Unterstützung der Bestrebungen unseres großen Bundes. Er wünscht sich auch in Zukunft aufgeschlossene und zupackende Freunde der Heimat als Weggenossen und ein stetes Blühen und Gedeihen wie in der Vergangenheit.

Namens des Vorstandes:
Heinrich E. Hansen
Vorsitzender

zusammengefaßt und jedem Mitglied und vielen Bibliotheken zur Verfügung gestellt wurde. Zum 100jährigen Jubiläum im Jahre 1982 erscheint das 61. Jahrbuch. Zwei Weltkriege, schwere Nachkriegszeiten und Inflationen haben es unmöglich gemacht, daß jedes Jahr ein Buch herauskommen konnte.

Seit 1921 erscheint als Beilage der früheren Nordwestdeutschen Zeitung, der heutigen Nordsee-Zeitung, das Mitteilungsblatt der Männer vom Morgenstern, das „Niederdeutsche Heimatblatt“ mit kleineren Aufsätzen zur Heimatforschung und Heimatpflege sowie Nachrichten aus dem Vereinsleben. Das aus Sammlungen der Morgensterner hervorgegangene Morgensternmuseum in Bremerhaven ist dem Heimatbund eng verbunden geblieben. Die umfangreiche Morgensternbibliothek ist mit der Museumsbibliothek in den Räumen des Morgensternmuseums vereinigt.

Die Liste der Vorsitzenden des Heimatbundes setzt sich fort:

Fortsetzung Seite 2

stattfanden. Das Zimmer ist fast unverändert bis heute erhalten geblieben.

Die heimatbewußten Männer, nur in den ersten beiden Jahrzehnten waren noch keine Frauen dabei, hörten vorwiegend heimatgeschichtliche Vorträge, besonders von Hermann Allmers, und pflegten die Geselligkeit.

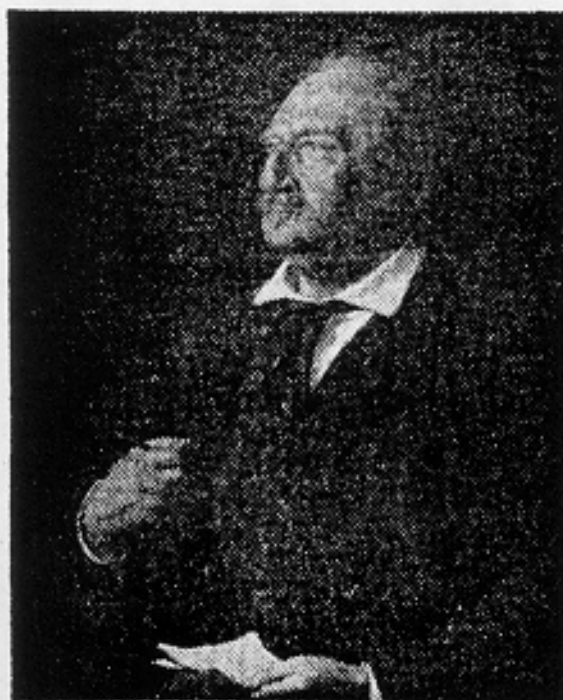
Etwas ab 1896 löste sich der gesellige Verein aus der Enge „gemüthlichen Beisammenseins“ und begann, sich mit heimatgeschichtlicher Aufklärung und Forschungsarbeit zu befassen. „Durch eine ganze Reihe von Ausgrabungen in Flögeln, Dingen, auf den Werten der Marschen und auf der Pipinsburg und ferner durch zahlreiche Vorträge, durch wissenschaftliche Veröffentlichungen und nicht zuletzt durch die Herausgabe der „Jahrbücher“ ist der Morgenstern weit über die Grenzen seines Arbeitsgebietes zwischen Elb- und Wesermündung bekannt geworden.“

Es war noch Hermann Allmers selbst, der den Morgenstern auf eine neue Grundlage stellte. Es galt, die wissenschaftliche Arbeit des Heimatbundes stärker zu betonen und das eigentliche Tätigkeitsfeld auf das gesamte Gebiet an Niederweser und Niedereibe auszuweiten. In diesem Bestreben wurde Hermann Allmers besonders unterstützt von dem Gymnasialdirektor und Historiker Dr. Gustav von der Osten (1866–1923), der aus Misselwarden stammte, und dem Naturwissenschaftler Dr. Johann Bohls (1863–1950) aus Lehe.

Es gab auch organisatorisch neue Formen, Satzungen wurden erarbeitet und eine Kassenführung beschlossen. Den Vorsitz des Bundes der Männer vom Morgenstern gab Hermann Allmers 1896 an den Dorumer Arzt Dr. Justus Harcken (1856–1919) ab, ihm folgte 1900 der Dorumer Hofbesitzer Julius Ringe (1854–1929). Im Jahre 1902 übernahm der preußische Ökonomierat Erich Eibe von Lehe (1853–1943), Hofbesitzer in Padingbüttel, den Vorsitz des Bundes für 27 Jahre und prägte die Arbeit der Morgensterner durch seine umsichtige und ausgleichende Art, unterstützt in erster Linie von

dem Neuenwalder Pastor Heinrich Rüther.

Im Jahre 1898 begannen die Morgensterner mit der Herausgabe ihrer Jahrbücher, in denen eine Fülle von Ergebnissen wissenschaftlicher landeskundlicher Forschungen aus der Region an Elb- und Wesermündung



Hermann Allmers, Gründer der MvM

Heimatbundes ansehen, forderte Hermann Allmers seine Freunde auf, sie sollten „an derselben Stelle, an welcher ihre Vorfahren das Schloß Morgenstern, das Zwing Uri der Bremer, zerstört hätten, ein Kneipzimmer errichten, in welchem die Altertümer gesammelt werden könnten, die sich noch aus der alten stolzen Zeit erhalten hätten.“

Neben Hermann Allmers traten schon an diesem Abend in dem geselligen Kreis zwei Männer hervor, die die heimatgeschichtlichen Bestrebungen und die Gründung eines besonderen Bundes tatkräftig unterstützten: Bremerhavens Stadtdirektor Herman Gebhard (1843–1906) und Lehes Bürgermeister Gustav Fels (1842–1922).

In den ersten Jahren ihres Bestehens traten die Morgensterner nicht an die Öffentlichkeit und gaben – mit einer einzigen Ausnahme – keinerlei Schriften heraus. Es gibt lediglich einige Berichte in alten Tageszeitungen über die Versammlungen in der damaligen Zeit, die in einem eigens dafür eingerichteten Kneipzimmer im Gasthof „Schloß Morgenstern“



Autografie v. Bruno Rischel, Bremerhaven.

Urkunde für neue Mitglieder der MvM von 1885

80 Jahre Städtisches Morgenstern-Museum

Im 86. Jahre seines Bestehens seit der Gründung durch den Heimatbund der Männer vom Morgenstern unter Hermann Allmers kann das Morgenstern-Museum auf 80 Jahre unter städtischer Regie zurückblicken. Sicherlich war es ein weiser Entschluß der führenden Morgensterner, die Sammlung so frühzeitig der damaligen Stadt Geestmünde anzutragen, denn die Last eines eigenen Museums wäre auf die Dauer zu groß gewesen, wie die Entwicklung anderer ursprünglich vereinseigener Sammlungen in der näheren und weiteren Umgebung zeigt, die schließlich doch nur in öffentlichem Besitz fortleben konnten. In dem Vertrag vom 27. Juni 1902 mit Geestmünde versprochen die Morgensterner, nur diese Sammlung zu fördern. Dennoch sind im Laufe der Jahrzehnte auch durch die Initiative von Vereinsmitgliedern im sogenannten Morgenstern-Gebiet, das sich in etwa mit der Stadt Bremerhaven und dem jetzigen Kreis Cuxhaven deckt, kleinere und größere Sammlungen entstanden und von einer weiteren ist jetzt im Land Wursten die Rede.

Tatsache ist, daß der Heimatbund mit dem Museum, das seinen – für Außenstehende allerdings oft mißverständlichen – Namen trägt, bis heute eine enge Verbindung hält, wenn auch ohne den Charakter einer Förderergesellschaft. Allerdings fühlen sich Einzelmitglieder dem Museum durchaus verbunden, denn gelegentlich werden „Museumsstücke“ gestiftet oder wertvolle Erwerbshinweise gegeben.

Unbedingt hervorzuheben ist, daß in der Geschichte des Museums aus den Kreisen der Morgensterner sehr sachkundige, ehrenamtlich oder nebenamtlich tätige Persönlichkeiten im Museum gewirkt haben, besonders in Notzeiten, wie im letzten Kriege und in den ersten Jahren danach. Männer wie Dr. Jan Bohls, Friedrich Plettke, Paul Schübeler, Theodor Schröter, J. J. Cordes und Dr. Hans Gummel haben tief ihre Spuren eingegraben. Zu jeder Zeit fanden die Museumsleiter zusätzlich ehrenamtliche Helfer für bestimmte Sachgebiete. Dabei sei an Julius



Treffen der Gräfin von Stotel mit ihrem Bräutigam, dem Grafen von Oldenburg, bei der Kirche in Dedesdorf. Historienbild von Professor Hugo Ungewitter, 1897, Entwurf für eines der drei von Allmers angeregten Wandgemälde im Grafen Hof von Stotel. Morgenstern-Museum, Stiftung der Erbgemeinschaft Hugo Ließ

Stünkel, Rudolf Binder und Gustav Schröder erinnert. Herbert Körtge ist schon mehr als 25 Jahre dabei, und aus den letzten Jahren sind Wolfgang Thode, Günter Anders, Werner Hoffmann und Heinz Heinsohn zu nennen.

Durch die Initiative von Bremerhavener Bürgern entstand 1979 unter Leitung von Bernhard Frye der Förderkreis Morgenstern-Museum, der dem Museum inzwischen eine recht beachtliche Zahl von Neuerwerbungen ermöglicht hat. Dann steht auch die 1965 gegründete Schiffahrtsgeschichtliche Gesellschaft Bremerhaven in enger Verbindung mit dem Museum, hilft bei Veranstaltungen, Vorträgen und Studienreisen und stiftet ausgewählte Einzelobjekte.

Seit der Ägide des 1. Morgenstern-Vorsitzenden H. E. Hansen gibt es wieder mehr gemeinsame öffentliche Veranstaltungen wie Vorträge und Studienfahrten des Heimatbundes mit dem Museum. Von Anfang an haben die jeweiligen Museumsleiter

in dem Vereinsvorstand oder seinem Beirat mitgewirkt. Von 1950 an hat sich der um das Morgenstern-Museum hochverdiente Museumsdirektor Dr. Hans Gummel neben dem Wiederaufbau der im Krieg zerstörten museumseigenen Bibliothek auch um den Aufbau der Morgenstern-Bibliothek bemüht, die mit der Museumsbibliothek räumlich vereint, eine beachtliche heimatkundliche Fachbibliothek mit den Schwerpunkten Landesgeschichte, Vor- und Frühgeschichte und neuerdings Genealogie darstellt. Zweifelloso das Wissenschaftszentrum des Heimatbundes!

Die Sammlungen selbst haben im Laufe der hier angesprochenen 80 Jahre Schwerpunktverlagerungen, beträchtliche Erweiterungen und große Kriegs- und Nachkriegsverluste (beim Brand des Marschenhauses) erfahren. Gelegentlich sind größere Sammlungskomplexe an andere Institute abgegeben worden wie die fischereibiologische Sammlung Duge in den zwanziger Jahren und zuletzt die Schiffahrtssammlung an das Deutsche Schiffahrtsmuseum. Seit den dreißiger Jahren waren volkshundliche Sammlungen im Marschenhaus des Bauernhausvereins ausgestellt und wurden dort 1946 durch Brand vernichtet mit vielen anderen aus Kriegsgründen dorthin ausgelagerten Museumsschätzen. Auch im wiedererrichteten Marschenhaus steht eine größere Zahl von Leihgaben des Morgenstern-

Museums. Ein wesentlicher Teil der nach 1947 wiederaufgebauten vorgeschichtlichen Sammlung, als Leihgaben des früheren Landkreises Wesermünde in das Museum gegeben, wurde mit gutem Recht für die kreiseigene Museumsgründung Burg Bederkesa zurückgefordert. Das hat dann wieder Neuausrichtungen und neue Schwerpunkte zur Folge gehabt, die das Erscheinungsbild des heutigen Morgenstern-Museums bestimmen. So ist die Vor- und Frühgeschichte mit der Verengung des Einzugsgebiets auf das Stadtgebiet von dem ersten Platz zurückgetreten zugunsten der Bremerhavener Stadt- und Hafengeschichte, die sich im weiteren Ausbau befindet. Es ist noch nicht lange her, daß man z.B. die kultur- und technikgeschichtliche Bedeutung der vielfältigen Hafeneinrichtungen Bremerhavens erkannt hat. Durch die Einrichtung des Alfred-Wegener-Polarinstituts ist die historische Entwicklung der Polarforschung von Bremerhaven aus und der mit dieser Region jahrhundertlang verknüpfte Walfang interessant geworden.

Das Morgenstern-Museum war gleichsam die Geburtsstube des Deutschen Schiffahrtsmuseums. Ein wesentlicher Kern der Schiffahrtssammlungen ist hier zwischen 1961 und 1971 zusammengetragen worden, als Fortentwicklung einer kleineren Abteilung, die bei der Wiedereröffnung des Morgenstern-Museums im Hause Kaistr. 6 im Februar 1961 erstmalig vorgestellt wurde und wiederum einen Vorläufer in der Notunterkunft der Nachkriegsjahre, im Stadthaus Block IV mit einer Schiffahrtsausstellung des Jahres 1950 hatte. Damit ist die leidige Gebäudefrage angeschnitten: Es war das bisherige Schicksal des Städtischen Morgenstern-Museums, in den oberen Geschossen großer Gebäude leben zu müssen: Zuerst im Städtischen Lyzeum, dann in der Handelskammer, im Stadthaus Block IV und schließlich und heute im Geschäftshaus Kaistr. 6. Eine gewisse Abseitslage, das mühsame Treppensteigen und nicht zuletzt ein beengender Fahrstuhl hat die Besucherzahlen von jeher gedämpft. Darüber hat auch die Fülle von Sonderausstellungen in den letzten zwanzig Jahren kaum hinweggeholfen.

Der dringende Wunsch nach einer besseren Unterbringung, nach einem eigenen museumsgerechten Bauwerk in guter Verkehrslage besteht nach wie vor, denn der Museumsbestand in seiner ungeahnten Vielfalt kann das Interesse breiterer Schichten durchaus herausfordern.

Gert Schlechtriem

100 Jahre ...

Fortsetzung von Seite 1

1929–1933 Sanitätsrat Dr. Hermann Bulle (Cuxhaven)
1933–1940 Hofbesitzer Heinrich Eberhardt (Midlum)
1940–1941 Oberstudiendirektor Pof. Dr. Karl Lohmeyer (Cuxhaven)
1941–1945 Oberstudienrat Dr. Richard Cappelle (Wesermünde)
1945–1952 Rektor Johann Jacob Cordes (Bremerhaven)
1952–1968 Oberregierungsrat Dr. Benno Elde Siebs (Bremerhaven)
1968–1972 Oberkreisdirektor Ernst Klemeyer (Bremerhaven)
seit 1972 Schulamtsdirektor Heinrich E. Hansen (Bederkesa)

Selbstverständlich gehören zahlreiche weitere Persönlichkeiten zum Kreise derjenigen, die die Arbeit des Heimatbundes getragen haben bzw. heute noch tragen. Es seien hier genannt:

Hans Aust, Bernd Behrens, Heinz Brüggemann, Hermann Döhler, Fritz Ernst, Diedrich Harms, Carla Heyne, Walter Höpcke, Otto Höver, Georg Hunger, Willy Klenck, Erich von Lehe, Wilhelm Lenz, Barnim Lincke, Hans Lüneburg, Karl Theodor Meyer-Bothling, Friedrich Plettke, Ferdinand Riedel, Eduard Rüther, Burchard Scheper, Gert Schlechtriem, Theodor August Schröter, Paul Schübeler, Hermann Strunk, Johannes Trautmann, Karl Waller, Robert Wiebalck, Carl With.

Trotz wechselvoller Zeiten und der Rückschläge durch zwei Weltkriege hat der Heimatbund der Männer vom Morgenstern, dem auch immer mehr Frauen angehören, über 100 Jahre hinweg im wesentlichen an seinen Aufgaben festgehalten: Die Heimat, ihre Geschichte und Natur zu erforschen, die Kultur und Natur der Heimat zu pflegen und zu schützen, die niederdeutsche Sprache lebendig zu erhalten, das Schrifttum dieser Bereiche besonders zu fördern, Jahrbücher und Sonderschriften herauszugeben, zahlreiche Veranstaltungen und Vorträge und eine große Zahl von Studienfahrten durchzuführen.

Zum 100jährigen Jubiläum ist den Männern und Frauen vom Morgenstern, dieser großen heimatverbundenen Bürgerinitiative, eine weitere Verbreitung und noch größere Aktivität zu wünschen. Es ist zu hoffen, daß viele Gleichgesinnte in Stadt und Land, vor allem jüngere Menschen, sich dem Bund mit seinen modernen gebildeten Zielen anschließen und in ihm zum Wohle unserer engen Heimat wirken mögen.

Harry Gabcke

- 1) Wurster Wochenblatt Dorum vom 12. 8. 1882
- 2) Torp, Paul: Der Ur-Morgenstern MvM-Jahrbuch 38 S. 7
- 3) Cordes, J. J.: Die Männer vom Morgenstern Nordsee-Kalender Bremerhaven 1949, S. 34



Hinterhof in Neuhaus/Oste. Ölgemälde des Karlsruher Malers Karl Otto Matthaël. Morgenstern-Museum, Stiftung des Förderkreises

Die Veröffentlichungen der MvM

100 Jahre „Männer vom Morgenstern“, Heimatbund an Elb- und Wesermündung! Was haben die „Männer vom Morgenstern“ in dieser Zeit bewirkt? Was haben sie geschaffen?

Welche Wirkungen ihre Tätigkeit gehabt hat und noch hat, ist schwer meßbar, wohl aber ist die **Mitwirkung** nachweisbar bei den Bemühungen um die Erhaltung vieler Bauten und Denkmäler der Kultur und der Natur unserer Region, um die Bewahrung und Aufarbeitung von Urkunden und Büchern aus alter Zeit, um die Erhaltung und Gestaltung von Plätzen und Anlagen aus der Geschichte. Gutes aus der Vergangenheit bewahren, um daraus für die Zukunft zu lernen!

All diese Aktivitäten bedurften der Mitwirkung der „starken Hand“ staatlicher Institutionen oder der „vollen Hand“ wohlwollender Verbände, Gesellschaften oder Förderer, der Zusammenarbeit also, und da waren die „Männer vom Morgenstern“ immer verlässliche und arbeitswillige Partner.

Aus eigener Kraft des Heimatbundes, aus der gemeinnützigen Tätigkeit seiner Mitglieder sind Werke geschaffen worden, die mit Stolz vorstellt werden können: **die Veröffentlichungen** der „Männer vom Morgenstern“, über die im jetzt erschienenen Jahrbuch 61 vom gleichen Verfasser berichtet wird.

Hier ist Gelegenheit, als Ergänzung dazu Titelseiten dieser Editionen im Bild vorzustellen. Außer der schon genannten Reihe der Jahrbücher handelt es sich dabei um die hier vorliegenden Niederdeutschen Heimatblätter, um die Sonderveröffentlichungen und um Mitteilungen.

Erstmals sind die „Männer vom Morgenstern“ 1892 mit einem Werk von Hermann Dirksen über die Wappen des Landes Wursten an die Öffentlichkeit getreten, das die Reihe der **Sonderveröffentlichungen** eingeleitet hat. Bis zum 2. Weltkrieg sind 15 meist recht umfangreiche, immer aber wissenschaftlich sehr wertvolle Arbeiten erschienen, darunter die Geschichte des Landes Wursten von Gustav von der Osten (1900), das Quellenbuch zur Geschichte des alten Erzstifts Bremen und Niedersachsens von Hermann Junk (1911), die Leher Chronik von Gustav Menge und Wilhelm Lohse (1921), die Hadeln Chronik von Eduard Rüther (1932), die Chronik von Land Würrden von Daniel Ramsauer (1925).

Nach dem letzten Krieg, der auch für die Arbeit des Heimatbundes einen schweren Einschnitt gebracht hat, sind bis 1981 weitere 25 Bücher in der Reihe der Sonderveröffentli-

chungen erschienen. Einige wichtige Titel:

Geschichte des Landes Hadeln von Heinrich Rüther (1949)

Die Straßennamen der Stadt Bremerhaven von Paul Torp (1957)

Wilhelm Anton Riedemann – Anfang und Aufstieg des deutschen Petroleumhandels in Geestemünde von Ernst Hieke (1963)

Lebensbilder von der Elb- und Wesermündung von Benno Eide Siebs (1966)

Die friesischen Sprachdenkmale des Landes Wursten von Rudolf Möllencamp (1969)

Die Straßennamen der Stadt Bremerhaven, 2. erw. u. verb. Ausgabe von Herbert Körtge (1971)

Geschichte des Landes Wursten von Erich von Lehe (1973)

Die Vogelwelt an Elb- und Wesermündung von Werner Panzer und Hermann Rauhe (1978)

Die mittelalterlichen Kirchen des Landes Wursten von Hermann Haiduck (1979)

Am Meer und hinter dem Deich – Das Land Wursten von Rolf Dirksen (1981)

und die Chroniken von Hymendorf, von Spieka, von Neuhaus, Sagen und plattdeutsche Geschichten u. a. m.

Aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums legt der Heimatbund der Männer vom Morgenstern ein weiteres Werk von besonderer Bedeutung vor, auf das an anderer Stelle eingegangen werden soll:

Hermann Allmers – Sein Leben und Dichten

1915 mit Benutzung eines Nachlasses dargestellt von Theodor Siebs, ergänzt durch eine ausführl. Besprechung von Robert Wiebalck.

2. Auflage zum 100jähr. Jubiläum der „Männer vom Morgenstern“, als Reprint herausgegeben von Heinrich E. Hansen und Gert Schlechtriem.

Die **Jahrbücher** der „Männer vom Morgenstern“ sind erstmals 1898 erschienen. Die Titel- bzw. Umschlagseiten wandelten sich mit der Zeit wie auch der Schreibstil der Autoren – gleich blieben die Themen aus dem breiten Spektrum der Heimatforschung und des Natur- und Landschaftsschutzes, und gleich blieben das Engagement und der Sachverstand der vielen Autoren aus dem Heimatbund der Männer vom Morgenstern.

Bis 1940 sind 30 Jahrbücher herausgegeben worden. Nach dem 2. Weltkrieg konnte schon 1948 mit der regelmäßigen Veröffentlichung der Jahrbücher wieder begonnen werden, und weitere 30 Bände brachten viele Arbeiten zu Themen, die einer der bedeutendsten „Morgensterner“ von hohem wissenschaftlichen Rang,



Kopf des Niederdeutschen Heimatblattes von 1936

Dr. Erich von Lehe, für die Inhaltsverzeichnisse unter 17 Oberbegriffe gestellt hat:

Land Wursten

Land Hadeln mit ehem. Amte Ritzbüttel, Ostemarsch, Kehdingen, Osterstade, Land Würrden, Vieland, die Unterweserstädte Wesermünde und Bremerhaven

Die Geest zwischen Elb- und Wesermündung in geschichtlicher Zeit

Vor- und Frühgeschichte

Mittelalterliche Geschichte

Politische Geschichte, Kriege

Recht, Verfassung und Verwaltung

Kirche und Schulwesen

Bau- und Kunstdenkmäler, Bauernhaus

Bauerntum, Volkskundliches

Familiengeschichte, Personenkunde, Nachrufe

Sprachliches, Namenforschung, Siedlungskunde

Deichwesen, Sturmfluten, Strandungen, Schifffahrt

Landwirtschaft, Wirtschaftsge-

schichte, Gewerbe

Landschaftskunde

Heimatschutz

Heimatbund der Männer vom Morgenstern

Das **Niederdeutsche Heimatblatt** war von 1921 bis 1931 „nur“ eine Verlagsbeilage der Nordwestdeutschen Zeitung, der Vorgängerin unserer Nordsee-Zeitung. Autoren der insgesamt etwa 130 Ausgaben waren durchweg „Männer vom Morgenstern“.

Im Jahre 1931 wurde diese Zusammenarbeit dadurch gefestigt, daß das Niederdeutsche Heimatblatt zugleich auch Mitteilungsblatt unseres Heimatbundes wurde. Der Kopf des Blattes blieb, und auch die „Köpfe“ der Mitarbeiter blieben. Man beschloß, zunächst in sechs Ausgaben pro Jahr kleinere Arbeiten zur Heimatforschung, Berichte über „lebendige Heimarbeit“ (so der Titel ei-

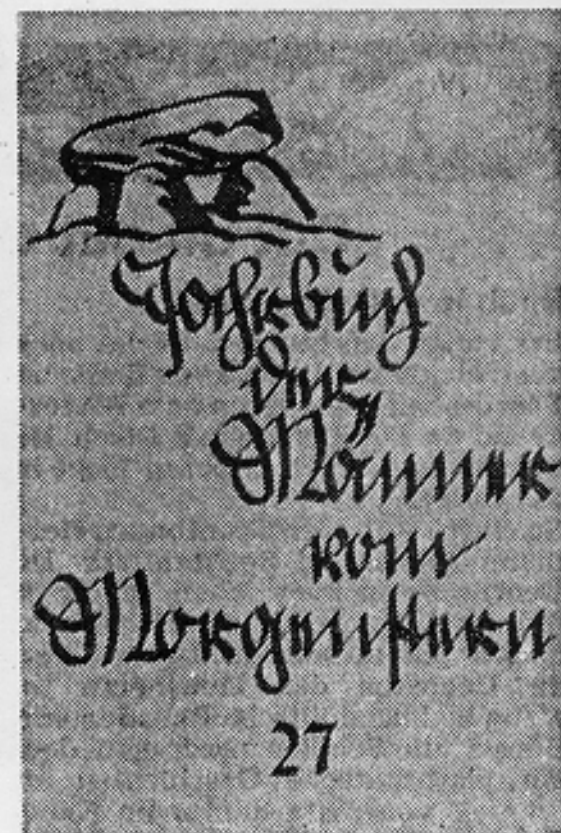
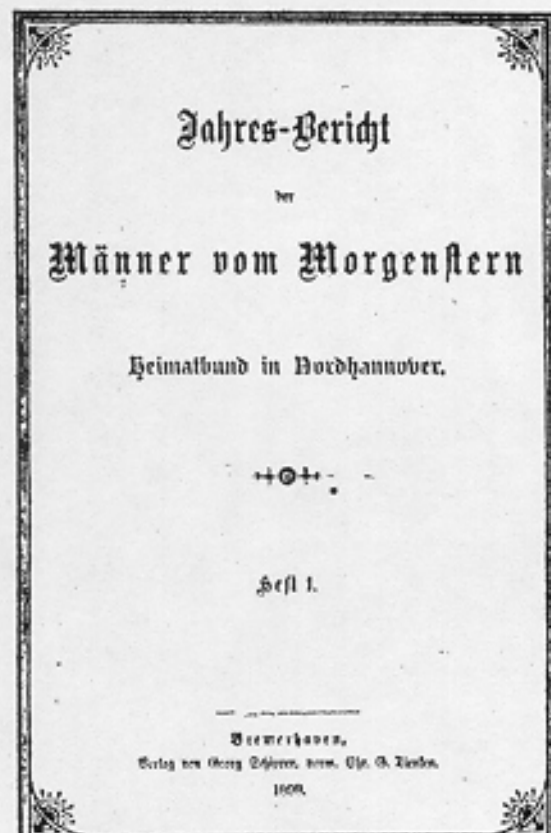
ner ständigen Rubrik), Mitteilungen aus dem Vereinsgeschehen und über Veröffentlichungen und Hinweise auf Vortragsveranstaltungen und die Studienfahrten des Heimatbundes zu veröffentlichen. Bis zum Jahre 1939 gab es Jahrgänge mit zehn und zwölf Ausgaben, insgesamt sind von 1931 bis zum 2. Weltkrieg 65 Niederdeutsche Heimatblätter erschienen.

Im Jahre 1950 konnte der damalige Vorsitzende der „Männer vom Morgenstern“, J. J. Cordes, dem ersten Heimatblatt nach dem Kriege das Geleitwort schreiben und die Ziele der „Morgenstern“-Arbeit aufzeigen. Heute liegt die Nr. 393 vor! Wer zählt die Aufsätze und kleineren Forschungsberichte aus allen Bereichen der Landschaftskunde, der Heimatgeschichte, des Naturschutzes, der Volkskunde aus dem Weser-Elbe-Gebiet!

Erst 15 Jahre nach Erscheinen des ersten Heimatblattes wurde (als Ergebnis eines Preisausschreibens) der Kopf umgestaltet, und auch die Titelseite der Nachkriegsausgaben blieb 16 Jahre unverändert (bis zur Nr. 204). Die modernere und „mehreseitige“ Symbolik der jetzigen Ausgaben ist also auch schon wieder 16 Jahre alt.

Zu Zeiten, als das Niederdeutsche Heimatblatt noch nicht unser Verbandsorgan war – von 1920 bis 1931 –, und vor dem Wiedererscheinen nach dem 2. Weltkrieg – von 1948 bis 1950 – sind insgesamt fast 50 „Mitteilungen“ gedruckt worden, die auf acht oder mehr Seiten den Mitgliedern aktuelle Informationen bringen sollten. Auf diesen Mitteilungen erschienen 1927 erstmals das vom Kunsterzieher Paul Kunze geschaffene Emblem, der **Dolmen**, der als Verbandsabzeichen bis heute alle Veröffentlichungen der „Männer vom Morgenstern“ kennzeichnet und schmückt.

Herbert Körtge



Titelblätter der Jahrbücher der Männer vom Morgenstern von 1898, 1906/7, 1913/14 und 1934/36 (von links)

Erfolgreiche Arbeit des Mühlenrates der MvM

In der nunmehr 100jährigen Geschichte unseres Heimatbundes haben sich viele Morgensterner immer wieder beherzt auch der Baudenkmalpflege angenommen. Erinnert sei nur an das erfolgreiche Wirken schon des MvM-Gründers Hermann Allmers, dann von Dr. Jan Bohls mit dem Aufbau des Freilichtmuseums im Park von Speckenbüttel und an die in Standardwerken zusammengefaßten Bestandsaufnahmen der Kunstdenkmale unserer Region, an denen Morgensterner wie Erich von Lehe, Richard Cappelle, Wilhelm Lenz und Heinrich Rüther maßgeblich beteiligt waren. Dazu zählt ebenfalls die für den Heimatbund 1931/32 durchgeführte sorgfältige zeichnerische Aufnahme einer Reihe von mittlerweile größtenteils leider verschwundenen Fachwerkhäusern und Mühlen durch den Architekten Dipl.-Ing. Otto Schild.

Den jüngsten Anstoß auf dem Gebiet der Baudenkmalpflege verdankt der Heimatbund der Männer vom Morgenstern einem von den am 1. Januar 1979 fusionierten Kreissparkassen Land Hadeln und Wesermünde überwiesenen zweckgebundenen namhaften Betrag, der den Grundstock eines Fonds zur Erhaltung der für unsere Gegend so charakteristischen Wind- und Wassermühlen bildete. Der MvM-Vorstand hat eigens für diese Aufgabe ein siebenköpfiges, ehrenamtlich tätiges Gremium, den sogenannten Mühlenrat, berufen, der sich aus zwei Architekten, einem Bauunternehmer, einem Müllermeister, einem Museumsdirektor, einem Sparkassendirektor und dem MvM-Vorsitzenden zusammensetzt.

In den dreieinhalb Jahren seines Bestehens hat sich dieser Mühlenrat in 20 Sitzungen vor Ort einen Überblick über die erhaltenen Mühlen im Landkreis Cuxhaven und in der Stadt Bremerhaven verschafft. Es stellte sich heraus, daß immerhin noch 13 Mühlen erhalten sind, nämlich die Windmühlen in Bederkesa, Bremerhaven-Speckenbüttel, Dedesdorf, Hagen, Hechthausen, Heerstedt, Heise, Lintig, Midlum, Schiffdorf und die Wassermühlen in Hainmühlen, Hollen und Kleinmühlen.

Guter Kontakt wird vom Mühlenrat gehalten mit Institutionen und Personen, die sich ebenfalls tatkräftig für die Mühlen einsetzen, so mit der Vereinigung zur Erhaltung von Wind- und Wassermühlen in Niedersachsen, mit dem Landkreis Cuxhaven, den verschiedenen Gemeinden, dem Bauernhausverein Lehe und

Einladung

Sonnabend, 18. 9. 1982

10.30 Uhr Festakt im Stadttheater Bremerhaven in Anwesenheit des bremischen Senators für Wissenschaft und Kunst, Horst-Werner Franke, und des niedersächsischen Ministers für Wissenschaft und Kunst, Dr. Johann-Tönjes Casens sowie weiterer Ehrengäste. Vortrag von Prof. Dr. Heinrich Schmidt, Universität Oldenburg: „Die ‚Männer vom Morgenstern‘ – Gründung, Selbstgefühl, Geschichtsverständnis.“ Musikalische Umrahmung durch das Bremerhavener Jugendsinfonieorchester unter Leitung von Studiendirektor Wolfgang Nieper.

14 Uhr: 5. Weser-Elbe-Heimattag im Festzelt beim Marschenhaus in Bremerhaven-Speckenbüttel. Gemeinsames Mittagessen (Linsensuppe). Es treten auf: Günther Bockelmann, Heinz-Georg Kruse, Werner Tietje, Blanche-Trio, GTV-Chor, Original Spiekaer Blaskapelle und Trachtengruppe Börde Lamstedt. Gemeinsame Kaffeetafel gegen 17 Uhr. **20 Uhr: Festaufführung (Premiere) mit der Nie-**

derdeutschen Bühne „Waterkant“ im Stadttheater Bremerhaven: „Wi armen Armen“, Komödie von Heinrich Schmidt-Barrien. Regie: Kurt Müller-Reitzner. – Anmeldung erforderlich.

Nach Ende des Festaktes zum 100jährigen Jubiläum steht gegen 12.45 Uhr vor dem Stadttheater Bremerhaven als Einsatzwagen ein Gelenkbus der Verkehrsgesellschaft Bremerhaven (VGB) bereit zur Fahrt nach Bremerhaven-Speckenbüttel zum Festzelt beim Marschenhaus, wo die Nachmittagsveranstaltung (einschl. Mittagessen und Kaffeetafel) stattfindet. Fahrpreis von 2 DM ist im Bus zu entrichten.

Die Rückfahrt von Speckenbüttel erfolgt wiederum mit einem Sonderbus der VGB ab 19.15 Uhr zum Stadttheater Bremerhaven, wo um 20 Uhr die Festaufführung der niederdeutschen Komödie „Wi armen Armen“ von Heinrich Schmidt-Barrien beginnt. Fahrpreis für die Busfahrt wiederum 2 DM.



Die mit Mühlenrats-Mitteln geförderte Erdholländer des Bauernhausvereins Lehe im Park von Bremerhaven-Speckenbüttel. In ihrer Nähe findet am 18. September 1982 nachmittags der 5. Weser-Elbe-Tag zum 100jährigen Bestehen des Heimatbundes der Männer vom Morgenstern in einem Festzelt statt.

dem Mühlenverein Schiffdorf sowie mit den Mühlenbesitzern. Der Mühlenrat versteht sich nicht nur als Anlauf- und Verteilungsstelle von finanziellen Zuwendungen; vielmehr nimmt er eine gründliche Begutachtung der einzelnen Objekte vor und betreibt außer der Werbung für diese großartigen technischen Baudenkmale in unserer Landschaft auch eine Beratung für deren zweckdienliche Renovierung und Nutzung, wozu gelegentlich weitere Fachleute herangezogen werden.

Immerhin konnte bislang die Wiederherstellung einiger genannter Mühlen mit einem Gesamtbetrag von 54 000 DM aus Mitteln des MvM-Mühlenfonds bezuschußt werden, der übrigens in den vergangenen drei Jahren durch den Reinerlös von jeweils fünf- bis sechstausend Kunstkalendern mit Kohlezeichnungen Christian Probsts von der Kreissparkasse Wesermünde-Hadeln immer wieder aufgestockt worden ist.

So trägt auch die Bevölkerung bei uns in Stadt und Land mit dem Erwerb dieser Kunstkalender, deren nächste Ausgabe 1983 bereits zum Druck befördert worden ist, zur Erhaltung der Mühlen bei.

Der Mühlenrat der Männer vom Morgenstern erhofft sich auch weiterhin großzügige Unterstützung seiner uneigennütigen Arbeit, zu-

mal da es noch viel zu tun gibt und er sich auch durch Rückschläge, wie gerade erst kürzlich durch die Zerstörung durch Blitzschlag der wenige

Monate zuvor gründlich renovierten Galerieholländer in Lintig, nicht beirren lassen will.

Heinrich E. Hansen

Zwei Präsente zum 100jährigen MvM-Bestehen

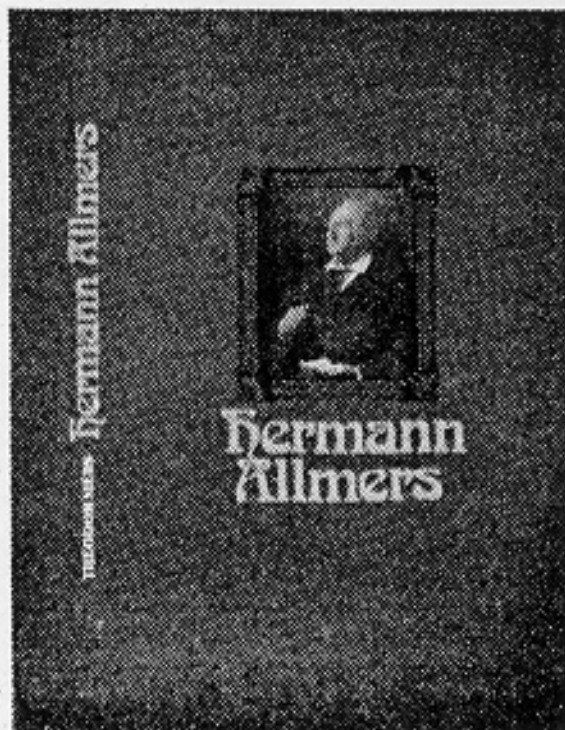


Außer dem 61. Jahrbuch, das mit 468 Seiten das umfangreichste Buch in der Geschichte der Morgensterner darstellt, werden zum 100jährigen Jubiläum des Heimatbundes der Männer vom Morgenstern Mitte September 1982 zwei besondere Geschenke greifbar sein:

1. Als 10. Band in der Reihe der neuen MvM-Sonderveröffentlichungen das Standardwerk über den

Marschendichter Hermann Allmers von Professor Dr. Theodor Siebs, Breslau, als Reprint, mit einem längeren Aufsatz von Robert Wiebalck und 48 Bildseiten. Gesamtumfang 450 Seiten. Der Band kostet im Buchhandel 27 DM.

2. Eine Jubiläumsmedaille, geprägt in reinem Silber. Die eine Seite zeigt ein Emblem des Heimatbundes aus den neunziger Jahren, während auf der anderen Seite der Gründer des Heimatbundes, der Marschendichter Hermann Allmers, nach dem großen Zinnporträt seines Freundes Diedrich Kropp abgebildet ist. Diese Medaille haben die Volksbanken in Bremerhaven und im Altkreis Wesermünde herausgebracht; sie ist an deren Schaltern zum Stückpreis von 49 DM zu erhalten.



Das „Niederdeutsche Heimatblatt“ erscheint monatlich als Beilage der Nordsee-Zeitung/Nordwestdeutsche Zeitung. Es kann gesondert bezogen werden zum Preis von jährlich DM 6,-. Druck und Verlag: Ditzgen Druck und Verlags-GmbH, Bremerhaven, Hafenstraße 140 (Postscheckkonto Hamburg 136 96). Redaktionsausschuß: Bernd Behrens, Klaus Dobers, Heinrich Egon Hansen, Dr. Rudolf Lembcke und Dr. Burchard Scheper. Anschrift für alle und Beiträge an Dr. Burchard Scheper, Magistrat der Stadt Bremerhaven, Stadtarchiv, 2850 Bremerhaven, Postfach 21 03 60.



Düt un dat ut de Muuskist

Hoch leve Osterstade!

In't vorige Jahrhunnert, as dat noch keen elektrisch Licht, keen Radio un Feernsehen geev, seten an'n Winteravend de Lüüd woll um'n Disch. De Traankrüsel broch 'n beten Licht in dat Duster.

So weer't ok bi den Grootbuurn Hermann Allmers in Rechtenfleth. De Deerns seten aver faken achter 'n Spinnrad. Un de ole Knecht Frierk, de lees jem all wat vor. Lever hören de Deerns den Huusherrn to, wenn he hochdütsche Balladen von Bürger un Schiller vordregen dee. Mit plattdütsche Geschichten un Riemels von Fritz Reuter un Klaus Groth, de to de Tiet groot in Mood weern, keem Allmers nie recht an.

„Laten se doch man de plattdütschen Döntjens“, meenen de Lüüd denn, „so wat snackt wi ja sülvst.“ Veel lever sungen de Minschen in de ganze Osterstader Masch Hermann Allmers sien Leed, wat he jem egens todacht hett:

„Et gifft en Land, dat is bekannt woll op un dal an'n Wesserstrand. An de eene Siet is Slick un Reit, an de anner Siet is Moor und Heid. Dar binnen, dar waßt dat Gras so gröön. Dar steiht dat leve Koorn so schön. Dar weidt de groten Ossen so fett. Dar waßt de Aschwarder Kohl so nett. Dit schöne Land is us bekannt. Dat is us leve Heimatland: Von Büttel bit na Rade – hoch leve Osterstade!“

HEH